



65. Jahrgang

Juli

2016

07

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Das reetgedeckte „Tweehus“
in der Georg-Bonne-Strasse 78-80*

Siehe Seite 4

Kennen Sie schon unsere neue Internetdarstellung?

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten präsentiert stolz seine neue Internet-Homepage, die Ihnen eine große Anzahl von Informationen bietet. Zunächst einmal die Adresse:

<http://nienstedten-hamburg.de>

Sie finden auf ihr unsere aktuellen Hinweise zu wechselnden Führungen, Ausflügen, Spaziergängen etc. Hinzu kommen unsere ständigen Termine und Sprechstunden.

Unsere Seite wird täglich aktualisiert, so daß wir Sie rechtzeitig über Änderungen informieren können.

Sowohl zu den Beiträgen, als auch in unserem Blog können Sie Kommentare oder Vorschläge einstellen. Diese Beiträge werden moderiert, d. h. vom Webmaster gelesen, bevor sie veröffentlicht werden. Unter dem Punkt: „Über uns“ können Sie sich allgemein über den Verein informieren und unsere Satzung einsehen. Im Impressum finden sie die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtangaben zu unserer Internetpräsenz.

Nun zu unserem ganz besonderen Angebot: Wir erstellen gegenwärtig eine Datenbank mit unseren alten Heimatboten, zu der Sie mit zwei einfachen Klicks gelangen können. Zur Zeit haben wir 849 Artikel aus 130 Heften zwischen 2016 und 2005 eingestellt. Täglich werden es mehr.

Als erstes gelangen Sie auf der Seite „Archiv: Der Heimatbote“ zu einer einfachen Benutzungsanweisung, von der aus Sie mit der Suche loslegen können.

Ein Beispiel:

Was stand da noch geschrieben über den Untergang der Primus vor

über 110 Jahren und wann war das eigentlich genau?

Klicken Sie auf das grüne Feld, oder auf die Links darunter. Es öffnet sich eine Menüleiste, in der Sie auf „Stichwort“ klicken. Nun geben Sie in das Suchfeld einfach den gewünschten Begriff ein und erhalten eine Liste von Artikeln, in denen dieses Wort vorkommt. Im Falle der „Primus“ sind das zur Zeit zwei. Wollen Sie den Artikel lesen, klicken Sie auf den Link auf der linken Seite und Sie erhalten das Heft als pdf dargestellt. Erscheint zu einem häufigen Suchbegriff, wie z.B. Feuerwehr, eine ellenlange Liste, können Sie diese durch Wahl der Erscheinungsjahrgänge eingrenzen. Es ist auch nicht immer notwendig, den vollständigen Suchbegriff einzugeben. Die Eingabe von „Novem“ genügt, um zu den „Novemberblüten“ im Heft 11/2013 zu gelangen. Neben dem Link auf das Heft erscheint noch ein zweites Feld ebenfalls mit einem Link. Es beinhaltet die interne Nummer des Artikels. Klicken Sie darauf, können Sie sich die gespeicherten Stichworte zu diesem Artikel ansehen.

Sie können sich unter der Rubrik „Heft“ natürlich auch den Inhalt nur eines Heftes ansehen.

Wählen Sie Monat und Jahr und klicken Sie ok! Schon erscheint ein Inhaltsverzeichnis und natürlich der Link auf das Heft.

Unter „Autor“ erhalten Sie alle Artikel eines bestimmten Autors, den Sie aus der Liste ausgewählt haben. Analoges gilt das für den Punkt „Rubrik“.

„Heimatverein“ führt Sie zurück auf unsere Einstiegsseite.

Testen Sie es! Wir wünschen viel Erfolg beim Stöbern. Sollten Sie

Fragen haben, benutzen Sie einfach unseren Blog, oder mailen Sie unserem Webmaster.

Jürgen Pfuhl

Glückwünsche



Dr. Hans-Jürgen Gäbler, unser langjähriger verantwortlicher Redakteur des HEIMATBOTEN und Verfasser unzähliger informativer und

doch auch humorvoller Artikel für denselben feiert im Juli seinen 85. Geburtstag. Ihm wünschen wir noch viele gute Jahre und vor allem Gesundheit und uns, noch viele seiner Beiträge im HEIMATBOTEN lesen zu dürfen.

Wir gratulieren auch

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit

Ilse Beilcke

Burkhard Graf von Nostitz

Regine Gronwoldt

Günter Lüdemann

Hildegard Macke

Annemarie Maajewski

Hans-Helmut Pohle

Horst Rahe

Wolfgang Timm

Heidi Wilhelm

Noch ein Glückwunsch

Unsere Mitgastgeber beim Nienstedten-Treff im Restaurant Marktplatz, Merle Janssen und Philipp Jepsen sind am 16. April glückliche Eltern des kleinen Merlin geworden. Wir gratulieren und wünschen der jungen Familie viel Glück.



ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 **040 82 80 40**

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich presserechtliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Grünzeug an der Elbe – Die Exkursion

Dieses Jahr steht die Exkursion unter dem Motto: Grünzeug **nah** der Elbe. Denn diesmal geht es ins Arboretum im Jenischpark. Dabei stehen nicht nur die dort angepflanzten exotischen Bäume im Mittelpunkt, sondern auch die Geschichte ihrer Entdeckung: Im 18. Jahrhundert begannen Botanische Gesellschaften und Gärtnereien vor allem in England sogenannte Pflanzenjäger in die entlegensten Gebiete der Erde zu schicken, um zahlungskräftigen Kunden die neuesten und spektakulärsten Blumen und Ziergehölze bieten zu können. Diese Männer riskierten dabei oft ihr Leben und gerieten in haarsträubende Situationen!

Am Mittwoch, dem 20. Juli von 18:00 bis ca. 19:00 Uhr

erzählt Dipl. Biol. Andrea Fock die spannendsten Geschichten und Legenden um diese Gehölze. Anschließend nehmen wir einen Erfrischungstrunk in der Dübelsbrücker Kajüt, Elbchaussee 303, 22609 Hamburg. Gehbehinderte Personen können dorthin bei Bedarf in Privat-Pkws mitgenommen werden.

Treffpunkt ist der Eingang Hochrad zum Jenischpark (an der Weißen Mauer).

Er ist mit den Buslinien 15 (Haltestelle Marxsenweg) oder 21 (Haltestelle Baron-Voght-Str. (Mitte) zu erreichen. Anmeldungen bis zum 14. Juli bei Peter Schulz (Telefon: 82 59 88). Bei Dauerregen muß die Exkursion leider ausfallen.

In eigener Sache

Vermeintliche Aufnahmegebühr des Bürger-und Heimatvereins Nienstedten e.V.

Der Vorstand des Vereins stellt hiermit die von einigen Personen aufgestellte Behauptung, dass die Aufnahmegebühr in den Verein 300 Euro betragen soll, richtig. Wir erheben keinerlei Aufnahmegebühr. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft beträgt 36 Euro. Der Bezug des „HEIMATBOTEN“ ist darin eingeschlossen.

Berichtigung

„Kreisch, Quietsch, Polter!“, Juni-Ausgabe, Seite 2, 3. Spalte:

Uns ist hier ein kleiner Fehler unterlaufen:

Am 26. Juni 1883 beschließt der Hamburger Senat den Bau des ersten Eimerkettenbaggers, der zum Preis von 40.000 Mark Courant **1834** in Betrieb ging.

Der Bagger fing natürlich erst 1884 an zu arbeiten.

Aus dem Ortsgeschehen

Public Viewing in Nienstedten

Die Fußball EM in Frankreich geht in die entscheidende Phase. Wie zur Weltmeisterschaft hat das Eiscafé Dante in Nienstedten wieder ein Zelt für das Public Viewing aufgebaut. Nach der Erfahrung bei der WM ist das Zelt und die Ausstattung professioneller geworden. Beim ersten Deutschlandspiel gegen die Ukraine (2:0) hatten sich etwa 60 Nienstedtner Fußballfans dort versammelt. Die Stimmung war gut. Bei Wein, Bier und nicht alkoholischen Getränken bekamen die Besucher zum Aufwärmen eine Gulaschsuppe gereicht.



Große Leinwand und Fernseher machten jede Sicht möglich. (Bild Anton van Diem)

Nienstedten kann zwar nicht mit so vielen Fans aufwarten wie auf dem Heiligengeistfeld (ca. 10.000), aber es wurden und können hier noch mehr werden, vor allem wenn die deutsche Mannschaft noch dabei ist – was wir doch alle hoffen.

Ihr flying dutchman

Mittags al dente und abends Ente

Unter dem Motto „Marktplatz Deli“ bietet das Restaurant Marktplatz dienstags bis freitags von 12.00-15.00 Uhr italienische Gerichte an, eine kleine aber feine Auswahl an Antipasti, Pasta und leckeren Nachmittagsgerichten sowie italienische Weine.

Als Koch konnte Francesco Pirchio aus Apulien (früher „Il Melograno“) hierfür gewonnen werden.



Das neue Mittagsteam: Martina Preis und ihre Tochter Alina ergänzen sich hervorragend im Service. Francesco Pirchio (Mitte) schwingt das Zepter in der Küche.

(Foto: Romy Oberender)

Gerade in den Sommermonaten kann man nun draußen im Bauerngarten die italienische Atmosphäre genießen.

Cucina autentica italiana, buon appetito!
Ihr flying Dutchman

Neuer Pächter im Ruperti



Der neue Pächter Majid Ehsasian

(Foto: Anton van Diem)

Seit dem 15. Juni gibt es einen neuen Pächter im „Ruperti“. Majid Ehsasian mit Ehefrau Gazul Pishevar (beide aus Persien) haben das Ruperti übernommen. Sie haben langjährige Erfahrung im Gastronomiebereich in Deutschland.

Angeboten werden ein günstiger Mittagstisch und eine Abendkarte. Die bisherige italienische Küche, ergänzt durch Antipasti, bleibt bestehen.

Das Konzept soll dem Nienstedtner Niveau angepasst werden.

Wir wünschen den neuen Pächtern einen guten Start!

Ihr flying dutchman

Zum Titel

Das reetgedeckte „Tweehus“ von 1820 in der Georg-Bonne-Straße 78-80

Falls es irgendwann einmal für Touristen oder neu Hinzugezogene einen heimatkundlichen Rundgang durch Nienstedten geben sollte, dann würde dieser mit Sicherheit an den drei schmucken und gepflegten Häusern mit den Nummern 78 – 84 in der Georg-Bonne-Straße vorbeiführen. Über das erste (78-80), einem reetgedeckten „Tweehus“, möchte ich hier berichten. Alle Fakten dazu stammen aus älteren HEIMATBOTEN und von der jetzigen Eigentümerin, Frau Dr. Flemming, der ich für die Informationen herzlich danke.

1797 erwarb ein Jakob Warncke von Karl-Ludwig Vidahl das Grundstück, auf dem 1820 das Doppelhaus entstand. Am Mai 1800 wurde der östliche Gebäudeteil (Nr. 78) an C. M. Pein, geb. Warncke und Hans Heinrich Pein übertragen. Als weitere Besitzer werden dann ab 17. Juli 1827 Hans Hinrich Pein, jun. und ab 7. Dezember 1865 Johann Hinrich Pein genannt. Ab 4. Mai 1876 ist die Witwe Dorothea Sophie Pein eingetragen. Dann geht der Besitz am 7. September 1928 an eine Erben-gemeinschaft aus acht Erben über, darunter auch Marie Pein, die letzte Bewohnerin des Hauses.

Bis ca. 1965 bewohnte die linke Haushälfte (Nr. 80) Herr Wendel, ein Imker, der über der zum Garten hin gelegenen Werkstatt unter dem Dach Bienenstöcke hielt und die Bienen durch Fluglöcher ein- und ausflogen, wie sich Frau Dr. Flemming erinnert. Dieser wandte sich an seinen Nachbarn, Fritz Fetzer (Eigentümer des Hauses Nr. 82 und Großvater von Frau Dr. Flemming), mit der Bitte, die Nr. 78 kaufen zu können,



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

weil dort, man höre und staune, eine Tankstelle gebaut werden sollte. Am 16. Oktober 1960 wird F. Fetzer Eigentümer von Nr. 78 und sicherte als erstes das alte Gebäude durch ein neues Reetdach ab.

Unter dem 1. Vorsitzenden unseres Heimatvereins, Otto A. Schaumann, kam die Idee auf, ein **Nienstedtener Heimathaus** einzurichten, für Zusammenkünfte, Sprechstunden, Ausstellungen und einem Archiv. Der damalige Besitzer und Mitglied im Verein, Herr Fetzer, war bereit, an den Nienstedter Heimatverein das Haus 78 günstig zu vermieten, zumal es für Wohnzwecke nicht mehr zugelassen war.

Anfang 1960 gab es im Haus noch keine Toilette, nur ein Plumpsklo im Schuppen im Garten. Im Winter betrug die Temperatur bis zur ersten Renovierung 1975 oft nur 14 Grad Celcius. Grund dafür war die nicht isolierte Außenwand (einfacher Klinker) und auch der Holzfußboden, der sich auf einer Balkenlage, abgestützt durch 4 Findlinge, über nacktem Lehm Boden befand. Die Bewohner dieses Hauses waren eher arm und bewirtschafteten deshalb den Garten hinter dem Haus.

Im März 1962 schreibt Dr. Ing. Werner Rehder im HEIMATBOTEN: „Nach Wiederherstellungsarbeiten ist es unser Bestreben, das Haus in der schlichten Wohnkultur, welche von der Biedermeierzeit bis etwa 1850 herrschte, einzurichten. Man betritt zunächst eine Diele, die, ebenso wie die zum Hof gelegene Küche, einen Fußboden aus roten Ziegelsteinen hat. Von der Diele gelangt man in die beiden durch eine zweiflügelige Tür mit einander verbundenen Stuben. Sie haben nur eine Deckenhöhe von 2,30m. Von der Küche, die eine Klöndör besitzt, führt eine Stiege auf den Boden, der auch für Archivmaterial genutzt werden könnte.“ Dann fügt Herr Schaumann noch hinzu, dass die Wiederherstellung des Heimathauses nur durch viele Geldspenden der Mitbürger ermöglicht wurde und alte Einrichtungsgegenstände, „die ein verträumtes Dasein auf Dachböden führen und mit Holzwürmern stille Zwiesprache halten“, benötigt

werden. Der äußere Anblick des Hauses hat durch den Abbruch des baufälligen Schuppens an der Kanzleistraße sehr gewonnen (siehe altes Foto). Dann dankt Herr Schaumann noch dem Gartenbaumeister Rösler und den „vielen heimatischen Handwerkern, die mit kundiger Hand in vorbildlicher Weise mitgewirkt haben“.

Am 1. Juli 1961 war dann der Bürger- und Heimatverein als Mieter eingetragen und richtete unter Aufsicht des Architekten Dr. Rehder das Heimathaus ein, das am 29. September 1962 eröffnet wurde und bis Dezember 1971 - also fast 10 Jahre - existierte. Zum Abschied vom Heimathaus schrieb Herbert Cords im HEIMATBOTEN: „Mit einer schönen Ausstellung heimatlicher Motive des Kunstmalers August Lange-Brock, beendeten wir die Tätigkeit im Heimathaus. Wir bedauern, dass unser Hauswirt von seinem Eigentumsrecht Gebrauch macht, andererseits war der Betrieb des Hauses für den Verein eine starke Belastung. Es ist müßig zu trauern. Sammlungen und Vereinseigentum werden magaziniert. Wir erinnern an die Ausstellungen unseres Peter Lübberts, die Buddelschiffe Masuhrs, die Sonderausstellung über Dr. Georg-Bonne und die gemütlichen monatlichen Zusammenkünfte mit Lichtbildern und Vorträgen. Es war eine schöne Zeit.“ Soweit Herbert. In diesem Haus wohnte dann bis zu ihrem Tode Mimi Pein.

1971 zog dann das Ehepaar Flemming in diese östliche Haushälfte ein, die linke war noch vermietet. Als dieser Mieter dann zehn Jahre später ausgezogen war, wurde das gesamte Haus von Grund auf renoviert und saniert. An der Konstruktion



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00



wurde nichts verändert. Somit blieben auch die nach hinten heraus gebaute Küche und Werkstatt mit ihren Klöndören erhalten. Der ehemalige Archivraum, der eine noch geringere Deckenhöhe hat, wird heute als Fernsehraum genutzt. Nach vorangegangenen Renovierungsarbeiten 1978 erfolgte dann im Jahr 2000 ein größerer Umbau. Auch der alte Kamin war baufällig und musste entsorgt werden. Vor kurzem musste das Reetdach wieder erneuert werden. Ich hoffe, dass die von Frau Dr. Flemming gepflegten Häuser und Vorgärten noch lange für die spazierenden Nienstedtener als Augenweide bestehen bleiben.

Text und Fotos E. Eichberg

Eduard F. Pulvermann 1882-1944
Überarbeitete 2. Auflage 2016, BoD,
€ 19,95 poesel-press@hamburg.de

Dschungel am Elbufer – Staudenknöteriche

Pflanzenfreunde freuen sich stets über neue exotische Blumen oder dekorative Stauden und Bäume, mit denen sie ihre Gärten schmücken können. Vielen dieser wärmebedürftigen Pflanzen aus Übersee wird es bei uns spätestens im Herbst draußen zu kalt und dann wollen sie ins Haus gebracht werden. Solche „Frostkötel“ verwildern natürlich nicht dauerhaft, da ihr Nachwuchs unweigerlich erfriert. Anders sieht's da bei raschwüchsigen Gewächsen

aber vor allem an der Elbe äußerst wohl: Im Sommer versperren dichte Dschungel des bis zu 3 Meter hohen Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) den Blick auf das gegenüberliegende Ufer. Hier und da findet sich auch der noch einen Meter höher werdende Sachalin-Knöterich (*F. sachalinensis*) mit seinen bis zu 40 Zentimeter langen Blättern. Gigantismus ist der Familie der Knöterichgewächse allerdings nicht fremd, großformatige Blätter



Das Kind ist 90 cm groß.

(Foto: Wikipedia)

aus gemäßigten Klimazonen aus, die hier ähnliche Boden- und Klimabedingungen wie in ihrer Heimat vorfinden. Oft finden sich weder Käfer, Raupen, noch Schnecken bereit, diese Pflanzen als unverzichtbare neue Delikatesse zu betrachten und sie entsprechend kurz zu halten. Seit vielen Jahren fühlt sich eine solche schon im 19. Jahrhundert aus Fernost eingeführte Zierpflanze an Bahndämmen und Straßen,

kennt jeder vom Rhabarber. Der Japanische Knöterich wurde aber nicht nur von Gartenfans als stattliche, dekorative und unproblematische Gartenpflanze, sondern vor allem von Forstwirten und Imkern angepflanzt. Einerseits, weil man sich von den Staudendickichten Deckung und Nahrung (Äsung) für das Wild versprach, andererseits, weil Imker die Pflanzen als Bienenweide nutzen wollten. Leider

ist die Pflanze sowohl als Äsung als auch als Deckung unbrauchbar: Sie schmeckt weder Reh noch Hirsch, auch wartet sie unsere Winter lieber unterirdisch ab und verliert ihre oberirdischen Triebe.

Die Sache ging aber vor allem deswegen gründlich nach hinten los, weil der extrem wuchsfreudige Japanische Knöterich effektiv die heimische Flora unterdrückt. In Windeseile bildet die Pflanze bis zu 7 Meter lange unterirdische Ausläufer und da sie feuchte Böden liebt, bildet sie am Elbufer schnell dichte Bestände. Ihr dichtes Blätterdach nimmt nicht nur der ursprünglichen Vegetation das Licht, da das Kraut, wie erwähnt, im Winter abstirbt, fördert sie auch die Erosion an den jetzt kahlen Böschungen. So kann der Knöterich das Abflussverhalten von Fließgewässern verändern, was sich unvorteilhaft auf die Tierwelt auswirken kann und damit auch auf die Fischerei. Und nicht zuletzt ist seine Bekämpfung immens teuer und aufwendig, denn die Ausläufer schieben sich bis in 3 Meter Tiefe vor. Wehe, das kleinste Pflanzenstück bleibt im Boden oder auf dem Weg liegen, es treibt unverdrossen aus. Darum steht der Staudenknöterich als gefürchtetes Unkraut ganz oben auf der „Schwarzen Liste“ der Umweltämter.

Das alles ahnten die Botaniker Mitte des 19. Jahrhunderts noch nicht: 1847, wenige Jahre nachdem der deutsche Arzt, Botaniker und Japankenner Philipp Franz von Siebold (1796-1866) den Staudenknöterich zusammen mit vielen anderen japanischen Arten nach Holland gebracht hatte, erhielt das Gewächs von der Niederländischen Gesellschaft für Ackerkultur und Gartenbau eine Goldmedaille als interessanteste neue Zierpflanze!

Andrea Fock

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Termine im Juli

Was ist los in und um Nienstedten?

Samstag, 2. Juli

1. Biesterfeldstrassenfest

ab 17.00 Uhr

Zum ersten Mal findet im Biesterfeldweg ein Strassenfest statt. Organisatorinnen sind Petra Grüber und Birgit Euler-Engelhardt. Und es wird viel geboten: Spiele für Kinder, Grill, Live-Musik und auch die Möglichkeit, ein Viertelfinale der EM zu sehen.

Elbspaziergänge

Freitag, 1. Juli

Führung durch den Jenischpark

Dr. Reinhard Crusius, Jenischparkverein

Treffpunkt: 16.00 Uhr, Klein Flottbek, Parkeingang Hochrad 75

Samstag, 9. Juli

Führung durch den Goßler Park, Blankenese

Jürgen Weber, „Hamburg – Grüne Metropole am Wasser“ und Blankeneser Bürger-Verein

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Goßler Park 1, vor dem Landhaus im Park

Samstag, 16. Juli

Führung vom Bismarckstein zum Römischen Garten, Blankenese

Jürgen Weber, „Hamburg – Grüne Metropole am Wasser“ und Blankeneser Bürger-Verein

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Zugang zum Bismarckstein, Bushaltestelle 48 (oben am Waseberg), Richard-Dehmel-Strasse

Samstag, 23. Juli

Führung durch den Sven-Simon-Park und das Puppenmuseum am Falkenstein

Elke Dröscher, Leiterin des „Puppenmuseums am Falkenstein“

Treffpunkt: Villa Michaelsen im Sven-Simon-Park, Museumseingang, Grothusweg 79

Freitag, 29. Juli

Führung durch den Jenischpark, Klein Flottbek

Rainer Dittloff, Landschaftsarchitekt, Jenischparkverein

Treffpunkt: 16.00 Uhr, Jenischhaus im Park, vor dem Museumseingang

Teilnahmegebühr: pro Person/Spaziergang 5 Euro

Informationen: Bookshop im Jenischhaus

Telefon: 040 828 790

E-Mail: info@altonaermuseum.de

Blankeneser Bürger-Verein,

Telefon: 040 86 70 32

E-Mail:

bbv@blankeneser-bürgerverein.de

Museen, Ausstellungen

AUFBRUCH IN FARBE

Die Expressionisten aus dem Osthaus Museum Hagen im Ernst Barlach Haus

Im Jahr 1902 gründete der Industrielle Karl Ernst Osthaus (1874-1921) das Folkwang-Museum in Hagen. Es war das weltweit erste, das zeitgenössische Kunst sammelte und präsentierte. Nach Osthaus' Tod verkauften die Erben die Sammlung nach Essen, sie bildete den Grundstock des dortigen Museums Folkwang. Nach dem Zweiten Weltkrieg baute das Hagener Museum erneut eine hochkarätige Sammlung auf – und wir können uns freuen, dass das Barlach Haus rund fünfzig Bilder des deutschen Expressionismus zeigt! Das Auftaktgemälde, Emil Nolde's „Blumengarten“ (1908), weist mit Motiv



Ernst Ludwig Kirchner, *Badende (Fehmarn)*, 1912, Öl auf Leinwand, Osthaus Museum, Hagen
(Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf)

und Stil zurück auf den Impressionismus, mit der intensiven Farbigkeit nach vorne auf den Expressionismus. Im zweiten Raum präsentieren Figurenbilder ganz unterschiedliche Menschen, etwa Sportler, Passanten, Akrobaten. Der Maler Heckel zeigt seinen Freund und Kollegen Kirchner 1917 in „Der Freund“ als einen vom Weltkrieg gezeichneten Mann. Wie die Brücke-Maler setzen auch die Blaue-Reiter-Künstler auf die Macht der Farben (dritter Raum). Franz Marc und August Macke, Gabriele Münter und Alexej Jawlensky, Lyonel Feininger und andere malen leuchtendfarbige Bildwirklichkeiten, deren Aussagen über das jeweilig



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN

HAMBURG SCHLÄFT

Moderne Boxspring- oder klassische Holzbetten - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchausee 582 · T. 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T. 040-800 37 72

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnräume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de



Karl Schmidt-Rottluff, *Boote am Wasser (Boote im Hafen)*, 1913, Öl auf Leinwand, Osthaus Museum, Hagen
(Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf)



Emil Nolde, *Steigende Wolken*, 1927, Öl auf Leinwand, c: Nolde Stiftung Seebüll Osthaus Museum, Hagen
(Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf)

Abgebildete hinaus weisen. Ein Schwerpunkt sind die sechzehn Werke von Christian Rohlf's (Räume 4–5), die seine Entwicklung und Wandlung bezeugen.

Der Wunsch nach Harmonie von Mensch und Natur zeigt sich in

Landschaftsbildern, Strand- und Badeszenen (Räume 6-7) in vielfältigen, farbigen Ausdrucksformen der jeweiligen Stimmungen. Den Abschluss der Ausstellung bilden Skulpturen und Bilder von Nolde, Barlach, Schmidt-Rottluff und Lam-

mert. Hier werden der Mensch mit seiner Mimik und Körpersprache farbig und abstrahiert (Maske, Skulptur) in Szene gesetzt.

Diese Ausstellung ist einmal mehr sehr gelungen. Man kann sich „einfach nur“ erfreuen, ebenso aber vergleichen, zeitlich zuordnen, noch einmal hinschauen, die Räume in anderer Reihenfolge erneut durchstreifen. Ein Gewinn ist der Besuch allemal!

Bis zum 25.9.2016 im Ernst Barlach Haus im Jenischpark

Öffnungszeiten

Di-So 11-18 Uhr

Öffentliche Führungen

So 11 Uhr

Kuratorenführung:

30. August 2016, 18 Uhr

Regina Harten

Aufruf

Im Rahmen der Flüchtlingshilfe des Bürger- und Heimatvereins organisiert unser Vorstandsmitglied Daphne Gehrckens ein Projekt, das dringend Unterstützung braucht:

Wer hat Zeit für Flüchtlinge – zwei bis drei Stunden in der Woche?

Im Malteser-Notaufnahmelaager im Rugenbarg 126a leben zur Zeit ca. 300 Menschen; davon etwa 100 Personen in Familien und etwa 200 alleinstehende Männer. Dringend gesucht werden freiwillige Helfer/innen, die zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren circa 2-3 Stunden in der Woche haben. Deren Mütter sollen in der Zwischenzeit am Deutschunterricht teilnehmen. Weitere Informationen bei Daphne Gehrckens. Tel.: 82 42 12. E-Mail: daphne.gehrckens@gmail.com

Ihr Einsatz ist
unbezahlbar.
Deshalb braucht
sie Ihre Spende.



www.seenotretter.de

